



Bericht des Klassenrates

(Rundschreiben Nr. 19/2026 vom 30.03.2026)

Schuljahr
2025/2026

Klasse 5A
WEINBAU UND ÖNOLOGIE

Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Studentafel	2
2.	Zusammensetzung des Klassenrates	3
2.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse	3
3.	Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft.....	4
3.1.	Integration und Inklusion.....	5
4.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden	5
5.	Fächerübergreifender Unterricht	6
6.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	6
7.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung	7
8.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung.....	8
9.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	13
10.	Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten	14
11.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	14
11.1.	Fachtage.....	14
11.2.	Lehrausgänge/Lehrfahrten	15
11.3.	Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen.....	15
12.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten	15
13.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)	16
14.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens.....	16
15.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern.....	25

1. Bildungsprofil und Stundentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Der Schwerpunkt „**Weinbau und Önologie**“ bietet den Schülern über die Erarbeitung der Grundlagen in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte hinaus die Möglichkeit einer besonderen Vertiefung in allen Teilbereichen des Weinbaus und der Kellerwirtschaft. Die Nutztierhaltung ist nur mehr mit einer sehr geringen Stundenanzahl im Studienplan vertreten. Die Fächer Weinbau, Önologie, Biotechnologie im Weinbau sind besonders kennzeichnend für diesen Schwerpunkt.

Stundentafel Schwerpunkt Weinbau und Önologie

Fach	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	3			
Physik	2,5	2,5			
Chemie	2,5	2,5			
Technologien und Technisches Zeichnen	2	2			
Landwirtschaftliches Praktikum	4	4			
Religion	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifender Lernbereich	1	1	1	1	1
Pflanzenbau			5,5	5	
Weinbau und Pflanzenschutz					5
Lebensmittelverarbeitung			3	3	
Önologie					4
Agrarwirtschaft, Schätzung, Vermarktung			3	3	4
Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen			3	3	
Angew. Biologie und Biotechn. im Weinbau			2	3	2
Nutztierhaltung			1,5	1	1
Agrarökologie					2
Gesamtstunden	37	37	37	37	37

2. Zusammensetzung des Klassenrates

Klassenrat der Klasse 5AWÖ Schuljahr 2025/26

Lehrperson	Fach
Dissertori Roland	Weinbau / Übungen
Erschbaumer Günther	Önologie und Biotechnologie im Weinbau
Lovino Pino	Italienisch
Masetti Tanya	Agrarw., Schätzung, Agrarrecht
Oberrauch Paul	Nutztierhaltung
Palla Hansjörg	Weinbau/Pflanzenschutz und Agrarökologie
Peer Martina	Mathematik
Pellegrin Ivo	Agrarwirtschaft / Übungen
Plasinger Bruno	Angew. Biologie / Übungen und Önologie / Übungen
Rabensteiner Ida	Religion
Untersulzner Maria	Deutsch / Geschichte
Wisthaler Gertraud	Englisch
Wurz Ruth	Integration
Zelger Iris/Alber Hannes	Bewegung und Sport

2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Im Fach Weinbau/Übungen, bzw. Pflanzenbau Übungen Kontinuität durch Prof. Palla und Prof. Dissertori, im Fach Agrarökologie durch Prof. Palla, im Fach Italienisch durch Prof. Lovino, im Fach Agrarwirtschaft, Schätzung, Agrarrecht durch Prof. Masetti und Prof. Pellegrin, im Fach Angewandte Biologie und Biotechnologie im Weinbau- Übungen Prof. Plasinger;

In den Fächern Angewandte Biologie und Biotechnologie im Weinbau gab es einen Wechsel von Prof. Amplatz zu Prof. Prenner und zu Prof. Erschbaumer, welcher in der 5. Klasse zusätzlich das neue Fach Önologie übernommen hat. Im Fach Nutztierhaltung erfolgte der Wechsel von Prof. Pezzeri zu Prof. Oberrauch, im Fach Englisch von Prof. Gentilini zu Prof. Yepes und zu Prof. Wisthaler, in Mathematik von Prof. Pfitscher zu Prof. Peer. Im Fach Religion von Prof. Friedel zu Prof. Rabensteiner gegeben. Im Fach Deutsch und Geschichte von Prof. Gunsch zu Prof. Untersulzner.

3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Klasse 5 A – Weinbau und Önologie



	Nachname	Vorname
1.	Ambach	Alex
2.	Braun	Anna
3.	Chistè	Fabian
4.	Eckl	Tobias
5.	Frei	Jakob
6.	Griessmair	Manuela
7.	Lintner	Mara
8.	Morandell	Annalena
9.	Morandell	Maximilian
10.	Nössing	Alex
11.	Oberdorfer	Simon
12.	Pardatscher	Fabian
13.	Spitaler	Felix
14.	Überbacher	Laurens
15.	Wieser	Maya

Die Klasse 5AWÖ besteht aus 5 Schülerinnen und 10 Schülern, davon eine Integrationsschülerin. Ein Schüler wiederholt die Klasse.

Die diesjährige 5AWÖ ging aus einer größeren 4AWÖ hervor, welche aufgrund der zu hohen Schüleranzahl geteilt wurde.

In den Vorjahren fiel die Klasse öfters durch mangelnde Disziplin, bzw. einem hohen Lärmpegel auf. Ruhigere Charaktere fühlten sich in der Klassengemeinschaft nicht wohl. Einige wenige SchülerInnen führten das Wort und hatten auch eine leitende Funktion inne.

Durch die Teilung der Klasse musste sich zu Beginn des Schuljahres die 5AWÖ neu zusammenfinden. Die SchülerInnen konnten durch diese Situation erneut ihre Position in der Klasse festigen. Dem Klassenrat fällt auf, dass es sich bei der Klasse um eine eher passive Klasse mit durchschnittlichen Leistungen handelt. Der Unterricht war zumeist diskussionsarm. Nicht in allen Fächern war die Klasse bei Leistungsüberprüfungen vorbereitet. Abwesenheiten sind häufig zu vermerken.

3.1. Integration und Inklusion

Dem Klassenverband gehört auch eine Schülerin mit Beeinträchtigung (Diagnose lt. Gesetz 104) an.“

4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 08.09.2025 bis 06.01.2026, das 2. Semester vom 07.01.2026 bis 12.06.2026.

Unterrichtszeit

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.

Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

Digitale Plattformen für den Unterricht

Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

Die Plattform Microsoft Teams bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

5. Fächerübergreifender Unterricht

Fächerübergreifender Inhalt	Beteiligte Fächer	Form: Regelunterricht, Fachtag, ...	Kopräsenz, ja oder nein?
Microvinifikation	Pflanzenbau/Önologie	Fachtag	nein
Faschismus	Geschichte/Italienisch	Eigene Stunden	nein
Goldene 20iger	Geschichte/Englisch	Eigene Stunden	nein
Option	Deutsch/Geschichte	Eigene Stunden	nein
Wine tasting	Englisch/Önologie	Eigene Stunden	nein

6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;
- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;
- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Unternehmertag
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler*innen der 4. Klasse;

- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projekttag am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

Fakultativ:

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)
- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents dies fächerübergreifenden Lernbereichs.

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Unternehmertag	Der Unternehmertag ist Teil eines schulinternen Maßnahmenpakets, um die Maturantinnen und Maturanten auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Die Fachoberschule für Landwirtschaft hilft dadurch ihren Schülerinnen und Schülern den gestiegenen Anforderungen bei Stellenausschreibungen gerecht zu werden. Außerdem soll durch den Unternehmertag der Austausch zwischen Schule und Arbeitswelt gefördert	2024
----------------	--	------

	werden. Die 4. Klassen waren anwesend, welche auf der Suche nach Unternehmen für das Betriebspraktikum sind. 27 ausstellende Betriebe haben das Angebot angenommen, sich den Schülerinnen und Schülern zu präsentieren.	
Studienberatung	Die Unibz, die Claudiana und die Südtiroler Hochschüler*innenschaft haben die Schüler*innen über Studienmöglichkeiten im Rahmen des Unternehmertages informiert.	2024

8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h. ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).

Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.

Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

Curriculare Planung und Organisation

Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.

Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.

Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

Fach/ Lehrperson	Persönlichkeit und Soziales	Kulturbewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Agrarwirtschaft			Gemeinsame Agrarpolitik					
Weinbau		Geschichte des Weinbaus						
Önologie			Etikettierung					
Biotechnologien im Weinbau					Sensorik			
Nutztierhaltung								Anwendung verschiedener Programme
Bewegung und Sport						Ernährung im Sport – Grundlagen und Bedeutung		
Englisch					Global Warming			
Deutsch		Leseaktion Klassenlektüre						
Geschichte			Autonomie Südtirols					
Mathematik						Medizinische Tests, Satz von Bayes		
Italienisch			La Costituzione italiana					
Agrarökologie		Entwicklung der Kulturlandschaft im Heimatsdorf						

Agrarwirtschaft

Thema: Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union

Beschreibung: In Kleingruppen erarbeiteten und präsentierten sie Vorträge zur Einführung in die Thematik sowie zur historischen Entwicklung der GAP und deren Wandel von ihren ursprünglichen Zielen bis hin zu den heutigen Schwerpunkten. Dabei wurden zentrale Ziele, wichtige Akteure und die Finanzierung der GAP beleuchtet. Zudem diskutierten die Schülerinnen und Schüler aktuelle Fragestellungen wie das Mercosur-Abkommen sowie die ökologischen Maßnahmen der aktuellen GAP-Periode, insbesondere die Öko-Regelungen (Eco-Schemes).

Weinbau

Thema: Geschichte des Weinbaus in Südtirol

Beschreibung: Die geschichtliche Entwicklung des Weinbaus in Südtirol wurde von den ersten nachweisbaren Anfängen bis in die Gegenwart dargestellt. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Entwicklung des Pflanzenschutzes nach dem Auftreten bedeutender Rebenkrankheiten wie Oidium und Peronospora sowie der Reblaus im 19. und 20. Jahrhundert.

Art: Unterricht und Fachtag

Önologie

Thema: Etikettierung

Beschreibung: Arbeitsauftrag und gemeinsame Besprechung

Gesetzliche Bestimmungen, Was muss alles auf der Etiketle stehen, Berechnungen der Kalorien und weitere Neuerungen

Biotechnologie im Weinbau

Thema: Sensorik

Beschreibung: Korrekte, fachliche Beschreibung eines Weines (Fachweinverkostungen)
Allgemeines zur Sensorik (Skriptum-Lehrervortrag)

Nutztierhaltung

keine Präzisierung

Bewegung und Sport

Thema: Ernährung im Sport – Grundlagen und Bedeutung

Beschreibung:

- **Physiologische Grundlagen:** Definition von Energie (kcal/kJ), Arbeit und Leistung; Wirkungsgrad des Körpers sowie Bedeutung des Grundumsatzes.
- **Makronährstoffe:** Funktion, Bedarf und Quellen von Kohlenhydraten (schnelle Energie/Glykogen), Fetten (Langzeitspeicher) und Proteinen (Regeneration/Gewebeaufbau).
- **Energiegewinnung:** Zusammenspiel der Energieträger in Abhängigkeit von der Intensität und Dauer der sportlichen Belastung.

Art: Theoretische Wissensvermittlung / Informationstext

Englisch

Thema: Global Warming

Beschreibung: Die Schüler beschäftigen sich mit den Themen Wetter und Klima, dabei wird ein Bezug zu ihrer Realität hergestellt. Weiters werden die Auswirkungen der Erderwärmung mit den Folgen auf die Landwirtschaft erarbeitet. Zudem wird ein Projekt zur Klimaforschung vorgestellt.

Art: Unterricht, Video, Gruppenarbeit

Deutsch

Thema: Klassenlektüre „Ein Hund kam in die Küche“ von Sepp Mall (Kulturbewusstsein)

Beschreibung: Im Fach Deutsch lasen die Schüler:innen den Roman „Ein Hund kam in die Küche“ (2023) von Sepp Mall. Im Zentrum der inhaltlichen Arbeit standen die Charakterisierung zentraler Figuren (Hanno, Ludi sowie die Elternfiguren) und die Analyse der familiären Beziehungen. Zudem setzten sich die Schüler:innen mit den unterschiedlichen Perspektiven der „Dableiber“ und „Geher“ im Buch auseinander und reflektierten zentrale Themen des Romans wie Sprachlosigkeit innerhalb der Familie, den Begriff von Heimat, Fragen von Zugehörigkeit und Identität sowie den Umgang mit Trauer. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Analyse der Erzählperspektive, insbesondere der kindlichen Sichtweise und deren Wirkung auf die Darstellung der Ereignisse. Da im Geschichtsunterricht nahezu zeitgleich die Südtiroler Option 1939 behandelt wurde, konnten die Schüler:innen Bezüge zu zentralen historischen Ereignissen herstellen. Im Deutschunterricht selbst stand jedoch vor allem die NS-Euthanasie am Beispiel der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren-Issee als zeithistorischer Hintergrund im Fokus.

Art: Die Lektüre wurde überwiegend im Unterricht gemeinsam erarbeitet. Grundlage bildeten vor allem Arbeitsaufträge zum Roman, die die inhaltliche und analytische Auseinandersetzung unterstützten. Darüber hinaus wurden zentrale Motive und Themen des Textes regelmäßig im Unterrichtsgespräch gemeinsam erschlossen und diskutiert. Teilweise wurden einzelne Kapitel als Hausaufgabe gelesen und die dazugehörigen Arbeitsaufträge bearbeitet. Den Abschluss der Unterrichtseinheit bildete ein Test.

Geschichte

Thema: Autonomie Südtirols (Recht und Politik)

Beschreibung: Im Geschichtsunterricht setzten sich die Schüler:innen mit Südtirols Weg zur Autonomie auseinander. Als Einstieg diente der Film „Mit langem Atem. Eine kurze Geschichte der Südtiroler Autonomie“ (22 Minuten) von Andreas Pichler. Ausgehend davon hielten sie die zentralen historischen Etappen in einer angeleiteten Mitschrift fest und ergänzten die Zeitleiste mithilfe der Autonomie-Homepage des Landes. Im Unterricht wurden zudem zentrale Begriffe (z. B. Proporz) gemeinsam geklärt und vertieft. Abschließend wurde die Autonomiereform von 2025 anhand eines Artikels aus der Tageszeitung *Dolomiten* näher beleuchtet.

Art: Filmanalyse, angeleitete Mitschrift, selbstständige Arbeit mit der Autonomie-Homepage, Ergänzung durch PP-Folien, Rezeption eines Artikels aus der *Dolomiten* sowie gemeinsame Besprechung der Ergebnisse; den Abschluss der Unterrichtseinheit bildete ein Test.

Mathematik

Thema: Bedingte Wahrscheinlichkeit und Satz von Bayes, Anwendung bei medizinischen Tests

Beschreibung: Erarbeitung der Grundkenntnisse der Wahrscheinlichkeitsrechnung, gemeinsame Besprechung von Beispielen, im Besonderen zur Sensibilität und Spezifität von medizinischen Tests (z. B. Covid-Tests), Lösung auch mithilfe von Vierfeldertafeln und Baumdiagrammen

Art: Vortrag einiger Beispiele und Diskussion, Vorrechnen von einigen Beispielen an der Tafel von den Schüler:innen, Übung in Gruppen, schriftlicher Abschlusstest

Italienisch

Educazione civica: Costituzione italiana e comunicazione visiva

Oliviero Toscani come strumento di riflessione sui diritti fondamentali

Nel corso dell'anno scolastico, nell'ambito dell'insegnamento di **Educazione civica**, è stato svolto un percorso interdisciplinare volto a favorire la conoscenza e la comprensione dei **principi fondamentali della Costituzione italiana**, attraverso l'analisi di alcune celebri opere fotografiche di **Oliviero Toscani**.

Le immagini selezionate, caratterizzate da un forte impatto emotivo e simbolico, sono state utilizzate come strumento di riflessione e di "visualizzazione" dei valori costituzionali, stimolando il pensiero critico, il dialogo e la consapevolezza civile degli studenti.

In particolare, le opere hanno permesso di approfondire i seguenti articoli della Costituzione:

- **Articolo 1** (L'Italia è una Repubblica democratica, fondata sul lavoro): attraverso immagini che pongono al centro la dignità della persona e dell'essere umano come fondamento della società.
- **Articolo 2** (Diritti inviolabili dell'uomo): opere come *Donna con bambino* (1989) hanno offerto lo spunto per riflettere sul valore della vita, della solidarietà e della tutela della persona.
- **Articolo 3** (Uguaglianza e pari dignità sociale): immagini simboliche come *Angelo e diavolo* (1991) e *Cuori* (1996) hanno rappresentato l'unità dell'umanità oltre le differenze di razza, sesso, religione e condizioni sociali.
- **Articolo 6** (Tutela delle minoranze linguistiche): la comunicazione visiva universale di Toscani ha permesso di riflettere sull'importanza del rispetto delle identità e delle minoranze.
- **Articoli 7 e 8** (Rapporti tra Stato e religioni): l'uso di simboli forti ha favorito il confronto sul pluralismo religioso e sulla libertà di culto.
- **Articolo 11** (Ripudio della guerra): fotografie come *Bimbo nell'elmetto* (1993) e *Soldato bosniaco* (1994) hanno stimolato una profonda riflessione sugli orrori della guerra, sui conflitti armati e sul valore della pace.
- **Articolo 21** (Libertà di espressione): l'opera *La faccia dell'AIDS* (1992) è stata analizzata come esempio di comunicazione coraggiosa e provocatoria, capace di rompere il silenzio su temi sociali e sanitari spesso censurati.
- **Articolo 32** (Diritto alla salute): le immagini legate alla malattia e alla sofferenza hanno permesso di affrontare il tema della tutela della salute come diritto fondamentale dell'individuo e interesse della collettività.

Attraverso il linguaggio fotografico di Oliviero Toscani, gli studenti hanno potuto comprendere come l'arte e la comunicazione visiva possano diventare potenti strumenti di educazione civica, capaci di rendere concreti e attuali i principi della Costituzione e di favorire una cittadinanza attiva, consapevole e responsabile.

Agrarökologie

Thema: Entwicklung der Kulturlandschaft im Heimatdorf

Beschreibung: Zur Analyse des Wandels der Kulturlandschaft im eigenen Dorf wurden verschiedene historische Quellen herangezogen. Zentrale Grundlage bildete das historische Kataster von 1858, das über den Geobrowser ausgewertet wurde. Ergänzend dazu wurden Dorfbücher sowie historische Informationen und Fotografien aus dem Besitz von Eltern und Großeltern genutzt.

Im Fokus der Untersuchung standen insbesondere die Veränderungen der landwirtschaftlichen Nutzflächen und Produktionsformen sowie die Entwicklung der Siedlungsstruktur. Dabei wurde auch der Wandel von Handwerksstandorten und Industriegebieten berücksichtigt.

Art: Vortrag der Schüler/innen über ihr jeweiliges Heimatdorf oder Fraktion

9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Stütz- und Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)
- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.
- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler

Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)

- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.
- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

Im Schuljahr 2025-2026 gab es folgende Projekte zur Begabungsförderung:

- Leseclub
- Individueller Bildungsplan für Leistungssportler*innen
- Mathematikolympiade
- Schulkapelle

11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler*innen in Bezug auf die künftigen Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

Fachtage	Fach/Zuständigkeit	durchgeführt am
1. Schulpartnerschaft „Klosterneuburg“	Önologie, Weinbau: Palla, Erschbaumer, Masetti, Dissertori	20.10.25, 23.10.25
2. Microvinifikation	Önologie/Weinbau: Palla, Erschbaumer	9.9.25
3. Präsentation der Schülerweine	Önologie/Weinbau: Palla, Erschbaumer	21.04.26
4. Erstellung einer Neuanlage, Gebietsweinverkostung	Weinbau: Palla Dissertori	7. Mai
5. Wahrscheinlichkeitsrechnung	Mathematik: Peer	27. März
6. Simulation Matura	Verschiedene Fächer	Juni

11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolventen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Aufgrund der Protestmaßnahmen wurden keine Lehrausgänge und Lehrfahrten durchgeführt

11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

Veranstaltung	Lehrperson	Datum der Durchführung
Vortrag Eingabe persönliches Bildungsprofil, Berufsorientierung	Direktor Gallmetzer Christian	29. Mai 2026

12. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

Wahlfach: Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung
Termine: Mittwochnachmittag: 26.11, 03.12., 10.12., 17.12.2025
Zeit: 14:20 – 16:00 Uhr
Ort: online
Referent: Federica Martinelli, Italienischlehrerin OfL

Wahlfach: Flechten mit der Technik „Kamihimo“
Termine: 1-2 Vormittage in den letzten beiden Schulwochen
Zeit: Juni 2026, genauer Termin wird noch bekannt gegeben
Ort: Happacherhof
Referent/en: Kathrin Kaufmann
Gebühr: ca. 15€
Voraussetzung: keine

13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen usw.)

Arbeiten	Lehrpersonen	Datum
Reifeprüfung 2026 – Einführung Hinweise zu „Bildungswege Schule- Arbeitswelt“ (ex ÜKO)	Dir. Christian Gallmetzer	10.04.26
Probearbeiten: Fächer der Abschlussprüfung <ul style="list-style-type: none">• Deutsch• Italienisch• Weinbau und Pflanzenschutz	Maria Untersulzner Lovino Pino Hansjörg Palla	08.05.26 28.04.26 05.06.26
Simulation mündliche Prüfung: Einstieg sowie Präsentation „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“ (ex ÜKO)	Hansjörg Palla, Tanya Masetti, Maria Untersulzner, Pino Lovino;	09.06.26

14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

Allgemeine Bewertungskriterien

Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2024-2025

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010) und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Digitales Register

Die Bewertung erfolgt im digitalen Register, welches das amtliche Dokument darstellt. Die Dokumentation der Bewertung muss stets aktuell, vollständig und wahrheitsgetreu sein. Die Einträge müssen auch für Außenstehende nachvollziehbar sein. Schüler*innen, Erziehungsberechtigte und Vorgesetzte haben - in die für sie relevanten Inhalte – Einsicht.

2. Fachnoten

- Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum bzw. im jeweiligen Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches.
- Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schul- bzw. Fachcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen

ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.

- Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer sind in den Fachcurricula enthalten. Der Lehrperson steht es frei, zusätzliche individuelle Erläuterungen zu formulieren und ihre Vorgangsweise zu präzisieren. Diese Präzisierungen sind nur zulässig, wenn sie jeweils zu Beginn eines Schuljahres bis zum 01. Oktober an das Schulpostfach geschickt und den Schüler*innen schriftlich mitgeteilt werden.
- Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums. Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen. Bewertungen werden transparent, umgehend und klar und deutlich mitgeteilt.
- Auch die Lern- und Arbeitshaltung (Mitarbeit) fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme am Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen im digitalen Register dokumentiert sein.
- Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

3. Notenskala

Die Notenskala geht von 4 – 10. (Beschluss der Landesregierung vom Juni 2023)

Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

4. Leistungsverweigerung

Verweigerte Arbeiten und Abgaben werden im digitalen Register als „Leistungsverweigerung“ festgehalten, wie eine schwerwiegende, negative Arbeit bewertet (Gewichtung: entsprechend der verweigerten Arbeit) und bei der Schlussbewertung berücksichtigt.

5. Aufholen von Lernrückständen

Die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters kann in einer eigenen Leistungsüberprüfung erfolgen. In diesem Fall wird die Bewertung nicht als Note des 2. Semesters gewertet (Gewichtung 0), sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement mitberücksichtigt.

Die Überprüfung kann – wo didaktisch sinnvoll – auch im Zuge von regulären Lernzielkontrollen im 2. Semester erfolgen. In diesem Fall zählt die entsprechende Note als reguläre Note des 2. Semesters.

Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfung ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend in der Schlussbewertung berücksichtigt.

6. Schlussbewertung

- Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
- Die Schlussbewertung in jedem Fach berücksichtigt neben den Bewertungen des 2. Semesters auch Einsatz, Interesse und Mitarbeit der Schüler*innen. Das arithmetische Mittel ist nur ein Ausgangspunkt. Eine definitive Entscheidung hinsichtlich der Noten in den einzelnen Fächern wird vom jeweiligen Klassenrat in kollegialer Form getroffen.
- Die Note des 1. Semesters darf nicht als eine weitere Note des 2. Semesters eingetragen werden. Sie muss aber mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben.
- Wurden die Lernrückstände aus dem 1. Semester aufgeholt, ist die negative Bewertung des 1. Semesters nicht mehr zu berücksichtigen.
- Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen, vorhandene Voraussetzungen für den Besuch der nächsten Klassenstufe u.a. Eine Nichtversetzung muss sehr gut und ausführlich begründet werden.

7. Gültigkeit des Schuljahres

Sollte ein Schüler/eine Schülerin, die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

8. Nachprüfungen

Im Falle einer Nachprüfung wurde die Schlussbewertung ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei der Bewertung im August gelten die gleichen Kriterien wie für die Schlussbewertung im Juni. Die Bewertung der Aufholprüfung kommt als wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Da es sich um die Schlussbewertung des gesamten Schuljahres handelt, entspricht die Endnote nicht automatisch der Bewertung der Nachprüfung, sondern kann von dieser auch abweichen.

9. Fächerübergreifender Lernbereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

- Die Bewertung der Bildungswege „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.

10. Fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

- Die Bewertung des Bereiches „Gesellschaftliche Bildung“ fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein.
- Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant. Die Klassenvorstände sichten die im Laufe des Schuljahres ins digitale Register eingetragenen Noten und bereiten einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.
- Bewertungen im Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ können zugleich auch als Fachnoten eingetragen werden.

11. Wahlbereich

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden.

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

Kriterien für die Zuweisung der Verhaltensnote

- Die Betragennote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Beschreibung der Verhaltensnoten

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

Note 10

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 9

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 8

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

Note 7

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

Note 6

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

Note 5

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragensnote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

Sie müssen auch eine entsprechende Dokumentation enthalten: Die Bestätigung muss von den Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen ausgestellt sein, bei welchen der/die Schüler*in einen Kurs besucht oder Dienst geleistet hat. Die Bescheinigung muss weiters eine kurze Beschreibung der gemachten Bildungserfahrungen enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Im Ausland gemachte Bildungserfahrungen müssen durch das zuständige Konsulat beglaubigt werden.

Im Folgenden ist die Tabelle für die Berechnung der Punkte des Schulguthabens wiedergegeben.

Schulguthaben (Punkte)

Notendurchschnitt (M)	1. Jahr(3. Klasse)	2. Jahr(4. Klasse)	3. Jahr(5. Klasse)
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Wichtig: Die obere Punktezahl kann nur gewährt werden wenn die Verhaltensnote des Schülers 9 oder 10 beträgt. Liegt die Verhaltensnoten bei 8 und darunter, ist ein Aufrunden auf die höhere Punktezahl nicht möglich.

Die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen, deren Versetzungsentscheidung im Juni aufgeschoben wird, bekommen das Schulguthaben in der abschließenden Bewertungskonferenz Ende August zugeteilt.

15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

Lehrkraft: Maria Untersulzner

Das Fach Deutsch wird an der Fachoberschule für Landwirtschaft in der 5. Klasse im Ausmaß von vier Wochenstunden unterrichtet. Ich habe die Klasse 5A WÖ in diesem Schuljahr neu übernommen. In den beiden vorangegangenen Schuljahren bildete sie gemeinsam mit der jetzigen 5B WÖ eine zahlenmäßig große Klasse. Das Arbeitsklima in der Klasse war insgesamt angenehm, wobei der Lehrerwechsel von der vierten auf die fünfte Klasse für beide Seiten – Lehrperson und Schüler:innen – eine Zeit der Eingewöhnung bedurfte.

Es zeigt sich in den literarischen Fächern eine Heterogenität der Schüler:innen in der Motivation, den Interessen und Kenntnissen und dem Leistungsniveau. Die Fülle der fachspezifischen, naturwissenschaftlichen Fächer einer technischen Fachoberschule wirkt sich auch auf die allgemeinbildenden Fächer aus, beeinflusst die thematische Auswahl in denselben und spiegelt auch die eigentlichen Interessen der Schüler:innen wider.

a) Bildungsauftrag des Faches

Hören und Sprechen

Die Schüler:innen sollten die Strategien des Referierens, Argumentierens und Präsentierens bewusst einsetzen können. Sie sollten die Gesprächsregeln einhalten und bewusstes Zuhören praktizieren können. Sie sollten die Faktoren, die für das Gelingen von Kommunikation wichtig sind, im Gespräch bewusst berücksichtigen können. Die Ausdrucksweise sollte korrekt und klar sein.

Schreiben

Die Schüler:innen sollten die – für die Abschlussprüfung vorgesehenen – Textsorten angemessen umsetzen können. Im Bereich Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung sollten sie den Anforderungen entsprechen können.

Umgang mit Texten

Die Schüler:innen sollten Texte angeleitet erschließen können und zu spontanen Äußerungen über ihre Leseindrücke bzw. zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit den Texten fähig sein. Sie sollten ausgehend von Texten und Themenkreisen Einblick in die Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts gewinnen. Sach- und Medientexte sollten sie untersuchen und nutzen können.

Einsicht in Sprache

Die Schüler:innen sollten in der Lage sein, verschiedenste literarische Texte, aber auch Sachtexte analytisch zu erschließen. Sie sollten einen Argumentationsaufbau und wichtige rhetorische Figuren erkennen können und sich einer möglichen Manipulation durch Sprache bewusst werden.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Es wurde Wert daraufgelegt, die Inhalte durch unterschiedliche Visualisierungsformen klarer und einprägsam zu machen, so wurden Power-Point-Präsentationen, Videoausschnitte z.B. mit Versuchen filmischer Umsetzungen von Texten, Originalaufnahmen Video/Audio von Autoren, Portraits usw. eingesetzt.

Die Aufgabenstellungen wurden so angelegt, dass sie ein eigenständiges Lernen ermöglichten. Des Weiteren waren sie auf ein Verstehen bzw. Begreifen hin ausgerichtet. Selbstständiges Lernen wurde zudem durch unterschiedliche Formen wie Partner- und Gruppenarbeiten und

unterstützt – wobei aber möglichst immer eine Abrundung durch Gespräche in der Klasse erfolgte, um eine gemeinsame Basis zu schaffen.

Folgende Schwerpunkte wurden im Abschlussjahr gesetzt:

Im Bereich „**Hören und Sprechen**“ wurde v.a. auf die korrekte Gestaltung „längerer“ Gesprächsbeiträge (z.B. Buchpräsentationen, Prüfungsgespräche, Kommentare/Beiträge im Klassengespräch) geachtet.

Im Bereich „**Schreiben**“ wurde das Augenmerk v. a. auf die argumentativen Textsorten gerichtet.

Im Bereich „**Umgang mit Texten**“ wurden v.a. literarische Texte behandelt. Allerdings wurden die Texte nicht nur chronologisch im Sinne der Literaturgeschichte behandelt, sondern manchmal auch in thematischen Einheiten zusammengefasst. Es wurde jedoch darauf geachtet, das Ganze am Ende zusammenzuführen und den Schülern und Schülerinnen so einen gewissen Überblick über die Literatur in den einzelnen Epochen und einen Einblick in die Entwicklung der Literatur zu vermitteln.

Das Hauptaugenmerk lag auf einer persönlichen und kritischen Auseinandersetzung mit den Texten, die es den Schüler:innen ermöglichen sollte, ihre Sprachfähigkeiten zu verbessern und zu festigen und einen eigenen Zugang zur Literatur zu finden.

Wo nicht anders angegeben, wurde die Biografie der Autoren lediglich insofern erwähnt, als sie für den Text/die Texte von Bedeutung war.

Der geschichtliche Hintergrund der Epoche wurde zumeist nur angerissen, die Vermittlung genauerer Informationen über die historischen Entwicklungen der Zeit blieb dem Geschichtsunterricht überlassen. Philosophische Einflüsse wurden nicht behandelt.

Wichtig war es dennoch, den Autor mit seinen Texten einmal als Individuum, aber auch als Vertreter seiner Zeit wahrzunehmen.

Der Bereich „**Einsicht in Sprache**“ begleitete die Schüler:innen indirekt das ganze Jahr über in allen Bereichen des Faches, da Sprachanalyse und Sprachreflexion Voraussetzung für jede Arbeit im Deutschunterricht ist.

Die vorgesehenen Themen- und Unterrichtseinheiten sollten möglichst schüler- und lebensnah sein. Grundsätzlich sollten sie den Interessen und Problemen der Altersstufe entsprechen bzw. das Schulprogramm und das Leitbild widerspiegeln. Grundlage bildete das schulinterne Fachcurriculum bzw. die gültigen Rahmenrichtlinien.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Schriftliche Arbeiten Deutsch

Pro Semester wurden zwei selbstständig in der Schule verfasste Klassenarbeiten geschrieben. Die gestellten Themen bezogen sich auf die für die Abschlussprüfung vorgesehenen Textsorten. Die letzte Arbeit war fünfstündig und diente als Simulationsarbeit für die erste schriftliche Abschlussprüfung. Für die Benotung wurde das Bewertungsraster des „Referenzrahmens für Deutsch“ herangezogen. **Die von der Fachgruppe festgelegte Punktezuweisung bzw. die Bewertungskriterien wurden den Schüler:innen in differenzierter Form vorgelegt. Dasselbe Bewertungssystem soll auch bei der ersten schriftlichen Arbeit aus Deutsch angewendet werden.** (siehe Raster „Bewertungskriterien für die schriftliche Prüfung aus Deutsch“)

Prüfungsgespräche Deutsch

Die Schüler:innen wurden im 2. Semester in Deutsch geprüft. Dabei wurden den Prüflingen Fragen aus allen drei Anforderungsbereichen gestellt. Bei den mündlichen Prüfungen lag das

Hauptaugenmerk nicht auf der bloßen Wiedergabe von Lerninhalten. Die Schüler:innen sollten zeigen, dass sie in der Lage sind, die Themen des Unterrichts in Zusammenhänge einzuordnen, persönliche Überlegungen anzustellen und angemessen zu argumentieren. Dabei war eine klare, korrekte und kohärente Ausdrucksweise von Bedeutung.

Weitere Bewertungen

Neben den Prüfungsgesprächen wurden auch Buchpräsentationen bewertet. Des Weiteren wurden auch schriftliche Arbeiten (Lernkontrollen/Tests) in Deutsch durchgeführt.

Bewertungskriterien für die schriftliche Prüfung aus Deutsch

Klasse: _____ Schüler:in: _____ Gewählte Textsorte: _____

Allgemeine Indikatoren (60 Punkte max.)					
Indikator 1 <i>Aufbau - Textstruktur</i> (max. 10 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes, Textkohärenz, Kohäsion					
Indikator 2 <i>Stil/Ausdruck/Sprachrichtigkeit</i> (max. 26 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-9 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (10-11 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (12-13 Punkte)
Reichhaltigkeit des Wortschatzes, Sicherheit im Ausdruck					
Grammatikalische Korrektheit (Orthografie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion					
Indikator 3 <i>Inhalt</i> (max. 24 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-8 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (9-10 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend 11-12 Punkte)
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge					
Formulierung eigener kritischer Urteile und Bewertungen					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A – Analyse und Interpretation eines literarischen Textes (40 Punkte max.)					
Indikatoren für Textsorte A	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)					
Korrekte und gegliederte Textdeutung					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A (40 Punkte max.) – falls Indikator 3 nicht gefragt					
Indikatoren für Textsorte A (falls Indikator 3 nicht gefragt)	schwerwiegend mangelhaft (0-4 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (5-7 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (8-10 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (11-13 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (14-15 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(5-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrekte u. gegl. Textdeutung					

Spezifische Indikatoren für Textsorte B – Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (40 Punkte max.)

Spezifischer Indikator Textsorte B	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente					
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(5-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden					

Spezifische Indikatoren für Textsorte C – Kritische Stellungnahme(40 Punkte max.)

Spezifischer Indikator Textsorte C	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln					
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(5-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen					

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	
Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel	

Die Fachlehrperson:

Datum:

Bewertungskriterien 3. – 5. Klasse der Fachgruppe Deutsch

Bezugnehmend auf die Schülercharta, auf die RRL für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010), auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011, auf die Fachcurricula und auf den Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt die Fachgruppe folgende Bewertungskriterien für ihr Fach fest.

<p>Fachliche Kriterien und weitere Kriterien</p>	<p>Bei der Bewertung des Fachs Deutsch werden die folgenden vier Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts berücksichtigt:</p> <p><u>Sprechen und Hören (mündlicher Bereich)</u> Reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, angemessene Strukturierung der Inhalte, Sprachrichtigkeit, Ausdrucksfähigkeit, Umgang mit Fachbegriffen, freies Sprechen, Herstellen von Zusammenhängen</p> <p><u>Schreiben (schriftlicher Bereich)</u> Textsorten- und adressatenbezogene Darstellung, Aufbau, inhaltliche Kohärenz, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit</p> <p><u>Umgang mit Texten</u> Erkennen von Wesentlichem, Textinhalte angemessen wiedergeben und strukturieren, Zusammenhänge herstellen, reflektieren und bewerten, Kreativität und Eigenständigkeit Die Schüler*innen sollen Texte erschließen können und zu spontanen Äußerungen über ihre Leseindrücke sowie zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit den Texten fähig sein.</p> <p><u>Einsicht in Sprache</u> Sprachkompetenz in Bezug auf: Grammatik, Rechtschreibung, Syntax, Interpunktion, Wortschatz, Ausdruck, Stil, rhetorische Mittel</p> <p><u>Weitere Kriterien: Mitarbeit, Interesse, Lernentwicklung, Zeitmanagement</u></p>
<p>Bewertungselemente und- verfahren</p>	<p>Bewertet werden die vier obengenannten Bereiche. Dafür sind Klassenarbeiten, Prüfungsgespräche, Lernkontrollen, Präsentationen und Referate, Statements, vorbereitete Diskussionsrunden, Arbeitsaufträge und Hausaufgaben vorgesehen.</p> <p>Schriftliche und/oder mündliche Feedbacks können ergänzend zur Ziffernote vorkommen.</p> <p>Die jeweiligen Kriterien werden den Schülern vorab mitgeteilt. Bewertungsraster und Punktesysteme können verwendet werden.</p> <p><u>Termingerechte Ankündigung der Bewertungsverfahren:</u> Jede Form der Leistungsüberprüfung wird zuvor termingerecht angekündigt und in Absprache mit den Schüler*innen festgelegt. Die Termine sind für alle Schüler*innen verbindlich.</p>

	<p>Werden Hausaufgaben oder Arbeitsaufträge nicht termingerecht abgegeben, wird eine Note abgezogen. Erfolgt hingegen keine Abgabe, wird dies als negative Mitarbeitsnote vermerkt.</p> <p><u>Schülerarbeiten, die nachweislich nicht vom Schüler/der Schülerin verfasst</u> wurden, werden nicht gewertet und können ebenso eine negative Mitarbeitsnote bewirken.</p> <p><u>Positive Note bei 60%</u>: Bei den Leistungsüberprüfung müssen 60% der zu vergebenden Punkte erreicht werden, um eine positive Note zu erhalten. Diese Bewertungsskala kann zugunsten der Schüler*innen abgeändert werden.</p> <p><u>Abwesenheit bei Bewertungsverfahren</u>: Wer bei einer Leistungsüberprüfung fehlt, holt das Bewertungselement nach. Eine Leistungsüberprüfung, die innerhalb einer Unterrichtsstunde vollzogen wird, z.B. Tests und Vorträge, wird bei Fehlen grundsätzlich in der jeweils nächsten Stunde nachgeholt, Klassenarbeiten/Schularbeiten in der nächsten Doppelstunde. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit der Lehrperson ein anderer Ersatztermin vereinbart werden.</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Schriftliche Klassenarbeiten/Schularbeiten: 100%</p> <p>Die Gewichtung aller anderen Bewertungselemente (Tests, mündliche Prüfungen, Arbeitsaufträge, Hausaufgaben etc.) hängt von der Komplexität der Anforderungen ab. Sie wird vor der Bewertung mitgeteilt.</p>
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Neben den obengenannten Bewertungselementen fließen Lernfortschritte, die Mitarbeit und die Lern- und Arbeitshaltung in die Endbewertung mit ein.</p> <p>Zur Lern- und Arbeitshaltung: Interesse am Unterricht, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und das Einhalten vereinbarter Termine wirken sich positiv aus. Fehlende Unterrichtsmaterialien und fehlende Hausaufgaben sowie die Nicht-Einhaltung von Abgabeterminen können sich negativ auf die Mitarbeit auswirken.</p> <p>Das Aufholen eines Lernrückstandes kann in Form von Lernkontrollen oder in Form einer Aufholprüfung erfolgen.</p>
Zusammensetzung der Endbewertung	<p>Das arithmetische Mittel sämtlicher Bewertungselemente im zweiten Semester bildet den Ausgangspunkt für die Endbewertung (Zeugnisnote).</p> <p>Bei der Schlussbewertung wird aber die Gesamtsituation eines Schülers/einer Schülerin berücksichtigt. So werden auch Aspekte wie Mitarbeit, Interesse, individueller Lernfortschritt, Aufholen der Lernrückstände, die Note des ersten Semesters sowie der Jahresdurchschnitt herangezogen.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Schreiben – Textsorten

Folgende Textsorten wurden eingeübt:

- Textanalyse – formale und inhaltliche Textbeschreibung, Interpretation und kreative Bearbeitung anhand von vorgegebenen Fragen und Aufgaben (v.a. im Rahmen des Literaturunterrichts)
- Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (Schreibtraining: Textgebundene Erörterung)
- Argumentatives Schreiben: Kritische Stellungnahme

Unterrichtseinheiten – alle vier Bereiche des Deutschunterrichts umfassend
Programm für die mündliche Prüfung

Literatur des Naturalismus

- Epochenüberblick
- Auszug aus Arno Holz: „Die Kunst – ihr Wesen und ihre Gesetze“ (1891)
- Arno Holz: Kunst = Natur – x
- Gerhart Hauptmann: Die Weber (Auszug)
- Hörbeitrag „Gerhart Hauptmanns ‚Die Weber‘ uraufgeführt“ (Radiowissen Bayern 2)
- Der schlesische Weberaufstand 1844 (Überblickstext)
- Auszug aus Arno Holz und Johannes Schlaf: „Ein Tod“ (1889)
- Auszug aus Arthur Schnitzler: „Leutnant Gustl“ (1900)
- Kreatives Schreiben im naturalistischen Stil (Schreiben eines kurzen Textes zu ausgewählten Situationen im Sekundenstil oder in Form eines inneren Monologs)
- Wiederholung Basiswissen Lyrik (*P.A.U.L. D. Oberstufe*, S. 543–544)
- Arno Holz: „Großstadtmorgen“ (1886) – Analyse der äußeren Form/Ort und Zeit/Stimmung

Literatur der Moderne

- Epochenüberblick
- Rainer Maria Rilke (Biografie)
- Rainer Maria Rilke: „Das Karussell (1906) – Analyse und Interpretation/ YouTube-Video: Selma Mahlknecht liest und interpretiert „Das Karussell“

Literatur des Expressionismus

- Kennzeichen der Epoche
- Jakob van Hoddis: „Weltende“ – Analyse und Interpretation
- Kriegsexpressionismus - Stramm, August: „Patrouille“ – Angeleitete Analyse und Textinterpretation verknüpft mit kurzer Textproduktion (Gestaltung einer Strophe mit Gegenwartsbezug)
- Wortkunsttheorie
- Edvard Munch: Der Schrei (Bildanalyse)

Franz Kafka

- Angeleitete Internetrecherche zu Franz Kafka (Kafka und Prag)
- Film auf Rai Südtirol: „Franz Kafka – Ich bin Ende oder Anfang“ (03/07/2024)
- Auszug aus „Die Verwandlung“ mit Arbeitsaufträgen (Partnerarbeit)
- Biografische Lesearten am Beispiel von „Brief an den Vater“ – Arbeitsaufträge Schulbuch *P.A.U.L. D. Oberstufe*, S. 331–333
- Begriff „kafkaesk“
- Zeitungsartikel „Warum die Gen Z Kafka auf Social Media feiert“ (18/12/2024) – Textanalyse und Stellungnahme

Literatur der Weimarer Republik/Neue Sachlichkeit

- Epochenüberblick
- Erich Maria Remarque: „Im Westen nichts Neues“ (Textauszüge) mit folgenden Schwerpunkten: Die „alte“ Generation, die Jungen, Das Leben in der Kaserne – Unteroffizier Himmelstoß, Der Gasangriff, Paul Bäumer an der Front und zu Hause, Diskussionen über Sinn des Krieges, Die Duval-Episode, Paul Bäumers negative Zukunftsvision, Die Rezeption des Romans
- Bertolt Brecht und das epische Theater (Wiederholung antike Dramentheorie, Besonderheiten des epischen Theaters, episches vs. antikes Drama)
- Brecht: „Die Straßenszene als Modell für episches Theater“
- Hörbeitrag „Brechts 'Der gute Mensch von Sezuan' in Zürich“ (kurze Inhaltswiedergabe auf Bayern 2), Video-Ausschnitte aus „Der gute Mensch von Sezuan“ zur Veranschaulichung der Verfremdungseffekte (YouTube-Video – Inszenierung des Weimarer Theaters 1988)

Filmanalyse zum Spielfilm „Der Fuchs“ (2021) von Adrian Goiginger

- Steckbrief zu Franz Streitberger
- Motive im Film: Fuchs, Vater-Sohn-Beziehung, Kameradschaft, Heimat
- Charakteristika der Zwischenkriegszeit
- Szenenanalyse: Die erste Begegnung mit dem Fuchs
- Bedeutung von Musik, Dialogen und Geräuschen
- Auszüge aus dem Buch „Franz. Die Geschichte meines Urgroßvaters“ (Goiginger/Müller 2024)

Avantgarde/Dadaismus

- Epochenüberblick
- Hugo Ball: „Die Karawane“
- Hans Arp: Verschiedene Gedichte
- Kurt Schwitters: „Anna Blume“

Schreiben über die NS-Zeit und den Holocaust

Sprache des Nationalsozialismus

- Sprache der Verführung, Verschleierung und Aggression, Victor Klemperer
- Sprachliche Analyse verschiedener historischer Quellen (Ausschnitt aus dem Protokoll der „Wannseekonferenz“, knapper Ausschnitt aus „Mein Kampf“, Quelle „Sonderbehandlung“, Goebbels „Sportpalastrede“) hinsichtlich beschönigender Begriffe, technischer Ausdrucksweise, Metaphern aus der Biologie, menschenverachtenden Begriffen und Gigantomanie
- Intention der Nationalsozialisten bezüglich des gewählten Vokabulars

Kressmann Taylor, Adressat unbekannt

- Hörspiel des Briefromans; Textanalyse anhand von Leitfragen
- Aufbau des Buches
- Freundschaft der Briefschreiber Martin und Max
- Zusammenhang zwischen dem Sinneswandel von Martin und seiner Karriere im Dritten Reich
- Phrasen des Nationalsozialismus in Martins Briefen
- Einschätzung bzgl. Martin: Mitläufer und Opportunist oder überzeugter Nazi?
- Bewertung der Rache von Max
- Wirkungsgeschichte des Buches
- Spekulationen über ein mögliches Ende
- Exkurs „Ahnungslosigkeit der Zeitgenossen“/Der Holocaust als öffentliches Geheimnis

Paul Celan, Todesfuge

- Ein Gedicht laut vorlesen – Partnerarbeit
- Angeleitete formale Interpretation
- Entschlüsselung der Bilder und Metaphern
- Wiedergabe des Inhalts
- Biografie von Paul Celan
- Entstehungskontext und Wirkung

Exilliteratur

- Exilliteratur vs. Migrationsliteratur
- innere vs. äußere Emigration
- Gründe, historischer Kontext, Flüchtlingspolitik der Nationalsozialisten, Zielländer, Leben und Schreiben im Exil (PP-Folien)
- Biografie Bertolt Brecht
- Brecht: „Über die Dauer des Exils“ (kreativer Schreibauftrag: Verfassen eines 3. Teils in Partnerarbeit) und „Über die Bezeichnung Emigranten“ – Analyse und Interpretation
- Brecht: „Wenn Menschen Haifische wären“ – Analyse und Interpretation (u.a. Bild- und Sachebene)
- Der Konflikt zwischen Exilanten und Zurückgebliebenen am Beispiel von Thomas Mann und Frank Thiess
- Inszenierung eines Pro & Contra-Gesprächs zum Thema „innere und äußere Emigration“ (Vorbereitung in Gruppen, Rollen: Thomas Mann, Frank Thiess, Moderator)

Literatur der Nachkriegszeit

Trümmerliteratur

- „Sprache und Sprachlosigkeit“ (Zitate) P.A.U.L. D. Oberstufe, S. 366
- Überblick Trümmerliteratur
- Heinrich Böll: „Bekenntnis zur Trümmerliteratur“ (Textauszug) – P.A.U.L. D. Oberstufe, S. 366–367
- Günter Eich: „Inventur“ – Angeleitete Analyse und Textinterpretation
- Wolfgang Borchert: „Die Küchenuhr“

Konkrete Poesie

- Überblick Konkrete Poesie
- Ernst Jandl: „schtzngrmm“ (Höraufnahme, Textanalyse und Interpretation)

Literatur aus Südtirol

Beispiele der Südtiroler Literaturlandschaft

- Kurt Lanthaler: „Maderneid“ (Leitfragen zur Texterschließung)

Gesellschaftliche Bildung (Ganzwerk): Mall, Sepp: Ein Hund kam in die Küche (2023)

- Charakterisierung zentraler Figuren (Hanno, Ludi, Mutter, Vater)
- Analyse von Beziehungen innerhalb der Familie
- Dableiber vs. Geher
- Reflexion zentraler Themen (Sprachlosigkeit in der Familie, Begriff „Heimat“, Zugehörigkeit und Identität, Trauer)
- Analyse der Erzählperspektive (kindliche Sichtweise)
- Option von 1939 und NZ-Euthanasie als zeithistorischer Hintergrund (Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren-Irsee)
- Informationen zum Autor Sepp Mall

Heimat – was ist das?

- Lenz Koppelstätter, 865 Kilometer
- Reinhold Messner, Heimat deine Klischees
- Vorbereitete Diskussionsrunden zum Thema „Heimat – was ist das?“ anhand von verschiedenen Thesen

Orthografie und Grammatik

Es wurde ein Überblick über die wichtigsten Kommaregeln gegeben (einschließlich Übungen). Zudem wurde die Schreibung von „das“ und „dass“ gemeinsam wiederholt. Einige Schüler:innen erhielten Übungspakete zur Groß- und Kleinschreibung, die sie bearbeiten mussten. Darüber hinaus wurde im Bereich Grammatik der Konjunktiv wiederholt und vertieft.

Thematische Bücherkiste zu zeithistorischen Themen

(im Rahmen des fünfjährigen Curriculums zur Leseförderung)

- Mediengestützte Präsentation des Gelesenen (fächerübergreifend in Deutsch und Geschichte)
- Kurze Inhaltsangabe bzw. Darstellung der Thematik bei Sachbüchern
- Persönliche Stellungnahme
- Darstellung der historischen oder zeitgeschichtlichen Fakten und Episoden, die im Buch vorkommen (*Verknüpfung mit verschiedenen Themen des Geschichtsunterrichts*)
- Erstellung eines Handouts

Schüler:in	Buch
Ambach Alex	Benioff, David: Stadt der Diebe (Belagerung von Leningrad)
Braun Anna	Linker, Christian: Dschihad Calling (Nahostkonflikt)
Chisté Fabian	Leitgeb, Anna Maria: Der Boden unter den Füßen (2. WK – Flucht aus Südtirol)
Eckl Tobias	Neunhäuser, Wallnöfer: Soldat unter zwei Diktaturen (2. WK – Südtirol)
Frei Jakob	Ambrosio, Gabriella: Der Himmel über Jerusalem (Nahostkonflikt)
Lintner Mara	Borrmann, Mechthild: Trümmerkind (Nachkriegszeit)
Morandell Annalena	Schaalburg, Bianca: Duft von Kiefern (Comic) (Nationalsozialismus)
Morandell Maximilian	Obexer, Maxi: Wenn gefährliche Hunde lachen (Flucht aus Nigeria)
Nössing Alex	Poppe, Grit: Verraten (DDR)
Oberdorfer Simon	Kuschnarowa, Anna: Kinshasa Dreams (Flüchtlinge)
Pardatscher Fabian	Riemann, Erika: Die Schleife an Stalins Bart (DDR 1980er Jahre)
Spitaler Felix	Hesseldahl, M./Rehr, H.: Kubanischer Herbst (Che Guevara)
Überbacher Laurens	Löwer, Hans-Joachim: Als Saboteur zum Brennerpass (2. WK – Südtirol)
Wieser Maya	Feichtinger, Josef: Flucht zurück (Option/Rückoption)

Die grau unterlegten Inhalte sind bis zur Abgabe des vorliegenden Dokuments (24.04.2026) noch nicht behandelt worden.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler:innen beherrschen die verschiedenen Kompetenzen in unterschiedlichem Ausmaß. Im schriftlichen Bereich sind die Kenntnisse sehr unterschiedlich, einige Schüler besitzen sehr gute Kenntnisse und haben kaum Schwierigkeiten. Ein Teil der Klasse zeigt jedoch starke Schwächen, vor allem im Bereich der Rechtschreibung und im Ausdruck. Aus diesem Grund habe ich beim Korrigieren der schriftlichen Arbeiten hohen Wert daraufgelegt, damit die Schüler genau erkennen, in welchen Bereichen sie Probleme haben und stärker an sich arbeiten müssen. Es wurden auch Übungspakete zur Rechtschreibung verteilt, die einige Schüler:innen zuhause erledigen mussten.

Nur einzelne Schüler:innen beteiligten sich aktiv am Unterrichtsgeschehen, die Mehrheit der Klasse verfolgte den Unterricht passiv. Viele hatten Schwierigkeiten, sich mündlich angemessen auszudrücken. Wenige arbeiteten selbständig, ausdauernd und gründlich; die Hälfte begnügte sich mit oberflächlichen, z. T. auch unvollständigen Ergebnissen. Auf Lernkontrollen bereiteten sich die meisten Schüler:innen jedoch zuhause ausreichend vor. Vereinzelt konnten auch sehr gute bis ausgezeichnete Ergebnisse erzielt werden.

f) Verwendete Lehrmittel

Im Deutschunterricht wurde das Lehrwerk *P.A.U.L. D. Oberstufe* eingesetzt. Als Arbeitsunterlagen dienten Kopien aus verschiedenen Büchern, Zeitungen und Zeitschriften; weiters verwendet wurden Arbeitsblätter, PP-Folien, Filme, Hörbücher und verschiedene Bücher und Klassensätze der Schulbibliothek.

Lehrkraft: Pino Lovino

A) OBIETTIVI (COMPETENZE RICHIESTE)

1. Obiettivi relativi alle abilità linguistiche

- **Abilità di ascolto:** l'alunno sa comprendere globalmente e analiticamente testi orali di vario genere, di media lunghezza e complessità anche trasmessi dai mass media.
- **Abilità di lettura:** l'alunno sa comprendere globalmente vari tipi di testi scritti cogliendone il significato; sa comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscendone le caratteristiche; sa comprendere testi scientifici o legati all'indirizzo di studio.
- **Abilità di interazione:** l'alunno sa interagire sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse su tematiche varie; sa prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, su testi e temi letterari ed inerenti all'indirizzo di studio.
- **Abilità di produzione orale:** l'alunno sa descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale a scopo e situazione; sa esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari; sa riassumere in modo chiaro vari tipi di testo; sa esporre eventuali testi scientifici o legati all'indirizzo di studio trattati in classe; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.
- **Abilità di produzione scritta:** l'alunno sa produrre testi funzionali di vario tipo; sa produrre testi reali e immaginari, esprimere impressioni e sentimenti, sostenere tesi con argomenti ed esempi; sa riassumere vari tipi di testo anche di carattere scientifico; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.

Le abilità sopra descritte sono riprese dal *curricolo di italiano lingua seconda* della scuola.

2. Obiettivi relativi alle conoscenze

Gli alunni conoscono gli argomenti, i temi, gli autori, le principali costruzioni grammaticali trattati durante l'anno scolastico e riportati successivamente nei contenuti del programma. In riferimento al programma, esposto in seguito, lo studente:

- sa inserire un autore o un'opera letteraria nel contesto storico e culturale di riferimento;
- conosce gli autori, le letture (articoli, siti Internet ecc.) affrontate e le tematiche trattate;
- conosce gli argomenti di storia e di attualità trattati, anche in riferimento ai temi di educazione civica.

B) METODOLOGIE DIDATTICHE

- Nell'ambito dell'insegnamento dell'Italiano, accanto ai testi, si è fatto ampio uso di **materiali e strumenti multimediali** per favorire un apprendimento più consapevole e vicino al linguaggio delle nuove generazioni. Articoli di giornale cartacei e online, siti web e video (in particolare da piattaforme come YouTube) sono stati utilizzati sia per l'**ascolto** sia per l'**approfondimento critico** delle diverse tematiche affrontate, dal Fascismo alla violenza sulle donne, dal rapporto tra arte e società all'educazione civica.

Particolare attenzione è stata dedicata all'analisi di opere di artisti contemporanei come **Oliviero Toscani, Laika e TvBoy**, studiate attraverso materiali reperiti sul web, al fine di stimolare la lettura dell'attualità e il confronto tra linguaggi espressivi diversi. L'uso integrato

di testi scritti, contenuti digitali e materiali audiovisivi ha contribuito a sviluppare competenze di comprensione, interpretazione e rielaborazione personale, favorendo una partecipazione attiva e inclusiva degli studenti.

- *Spiegazioni:* la lezione frontale è stata un momento riflessione sull'attività didattica. Essa è stata impiegata soprattutto nell'introduzione e nella spiegazione dei diversi argomenti. Si è cercato di allargare queste lezioni alle domande e agli interventi degli studenti, tendendo verso una lezione partecipata, nella quale gli alunni hanno avuto la possibilità di confrontarsi tra loro, portando contributi personali e discutendo con l'insegnante. Gli argomenti di letteratura sono stati affrontati secondo un approccio interdisciplinare, facendo riferimento, per quanto possibile, al contesto storico. Diverse lezioni sono state dedicate alla preparazione dell'esame scritto di seconda lingua nell'ambito dell'Esame di Stato.
- *Attività quotidiane in classe:* prevalentemente, nell'attività quotidiana in classe, si è ricorso alle seguenti strategie didattiche scelte sulla base degli argomenti affrontati: lettura e comprensione di testi, visione di filmati, ascolti, lavoro individuale e relativa presentazione, discussione e confronto tra gli alunni e con l'insegnante.
- *Ripasso* della lezione precedente, per accertare che gli argomenti fossero stati compresi in modo adeguato attraverso presentazioni
- *Simulazione del colloquio dell'Esame di Stato:* nelle ultime settimane di scuola vengono svolte in classe delle simulazioni della prova orale d'italiano dell'Esame di Stato.

C) CRITERI DI VALUTAZIONE E MODALITÀ DI VERIFICA

Criteria di valutazione

La valutazione delle verifiche fa riferimento ai criteri di valutazione della disciplina riprodotti nella tabella sottostante.

La valutazione di ciascuna verifica si è basata sul conseguimento degli obiettivi di conoscenza e capacità che ogni singola verifica, nella sua specificità, richiedeva (ad esempio: saper sintetizzare o rielaborare un testo, saper argomentare su di un tema dato, saper esporre un argomento affrontato a lezione). Nella produzione scritta si sono valutate perlopiù le capacità di sintesi e di rielaborazione, le capacità argomentative, la correttezza formale e lessicale; nella produzione orale si sono valutate, in particolare, la conoscenza degli argomenti e le capacità espressive (con particolare riferimento all'adeguatezza del registro linguistico e del lessico).

Indicativamente nella valutazione è stata utilizzata la seguente tabella.

La valutazione è espressa in voti decimali come riportato nella seguente tabella						
Voto	4	5	6	7	8	9-10
Compe- tenze riferite alle 5 abilità (ascolto, lettura, produzione scritta, produzione orale, interazione)	Non è in grado di comprendere oralmente e per iscritto la maggior parte delle informazioni. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo molto scorretto commettendo gravi errori nell'uso del lessico e della mor-	È in grado di comprendere sia nello scritto che nell'orale solo una parte delle informazioni. Si esprime nella produzione scritta e orale in modo scor- retto sia dal punto di vista lessicale che morfosintattico. Ha una conoscenza limitata e lacunosa dei contenuti. Ha	È in grado di comprendere nella globalità il testo e le principali informazioni. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo sufficientemente adeguato sia nell'uso del lessico che della morfosintassi. Ha una conoscenza essenziale dei contenuti. È in grado di interagire in mo-	È in grado di comprendere nella globalità il testo e la maggior parte delle informazioni. Produce testi scritti e orali dimostrando una discreta padronanza lessicale e morfosintattica, pur commetten- do degli errori. Ha una conoscenza dei contenuti soddisfacente ma poco	È in grado di comprendere nella globa- lità il testo e quasi tutte le informazioni. Produce testi scritti e orali chiari e corretti, con qualche incertezza nell'uso del lessico e della morfosintassi. Ha una buona conoscenza dei conte-	È in grado di comprende- re globalmente e analiticamente il testo, riu- scendo a cogliere anche le sfumature del discorso. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo sicuro, preciso ed efficace, senza errori lessicali e morfosintat-
	fosintassi. Ha una conoscenza molto lacunosa e confusa dei contenuti. Non è in grado di interagire in L2 e fa anche ricorso alla L1.	delle difficoltà ad interagire.	do sufficiente.	dettagliata. Interagisce in modo discretamente scorrevole.	nuti. Interagisce agevolmente con l'interlocutor e.	tici. Ha una conoscenza precisa e approfondita dei contenu- ti. Interagi- sce in modo sicuro e pertinente; dimostra anche spirito critico.

Programma d'italiano 5AWÖ contenuti:

Arte e riflessione sulla società e la politica

Dal Futurismo al Fascismo (1909–1938)

Idea guida del percorso

Il programma analizza il modo in cui **l'arte e la cultura anticipano, riflettono e talvolta legittimano i grandi cambiamenti politici**, mostrando come il **Futurismo** abbia contribuito a creare il clima ideologico che favorì la nascita del **Fascismo**, fino alla costruzione di uno **Stato totalitario**.

Il Futurismo: arte, modernità e politica

Filippo Tommaso Marinetti e l'ideologia della guerra

Origini del Futurismo

- **Il Manifesto del Futurismo (1909)**
- Rifiuto della tradizione
- Esaltazione di:
 - velocità
 - macchina
 - città moderna
- violenza come forza rigeneratrice
- uso del linguaggio aggressivo e simbolico

La guerra come "igiene del mondo"

- Esaltazione della guerra
- Violenza come mezzo di rigenerazione morale
- Disprezzo per la democrazia e il pacifismo

Collegamento chiave:

L'ideologia marinettiana **anticipa molti elementi del Fascismo**:

Il primo dopoguerra e la crisi dello Stato liberale

Il Biennio Rosso (1919–1920)

- Scioperi
- Occupazioni di fabbriche e terre
- Paura della rivoluzione socialista

Collegamento:

La crisi sociale crea un clima favorevole a movimenti **violenti e autoritari**, che promettono ordine.

Mussolini e le origini del Fascismo

La figura di Mussolini

- Ex socialista
- Nazionalismo e interventismo

I Fasci di combattimento (1919)

- Movimento eterogeneo
- Antisocialismo
- Nazionalismo
- Violenza politica

Le squadre

- Uso sistematico della violenza
- Aggressioni a sindacati e oppositori

Collegamento:

Il Fascismo prende forma come **movimento paramilitare**, in sintonia con l'idea futurista dell'azione violenta come valore.

La marcia su Roma e la fase legalitaria**La marcia su Roma (1922)**

- Uso simbolico della forza
- Mussolini al potere per via legale

La fase legalitaria

- Apparente rispetto delle istituzioni
- Trasformazione graduale dello Stato

Collegamento:

Il regime nasce non con un colpo di Stato, ma **dall'interno della legalità**, sfruttandone le debolezze.

Il delitto Matteotti: la svolta autoritaria**Giacomo Matteotti**

- Deputato socialista
- Denuncia dei brogli elettorali

L'omicidio Matteotti (1924)

- Eliminazione dell'opposizione
- Crisi morale e politica del Paese

Il discorso del 3 gennaio 1925

- Mussolini si assume la responsabilità politica
- Fine dello Stato liberale

Collegamento:

Il delitto Matteotti segna il passaggio definitivo **dal fascismo-movimento al fascismo-regime**.

Le leggi "fascistissime" e lo Stato totalitario**Le leggi fascistissime (1925–26)**

- Soppressione dei partiti
- Censura
- Tribunale speciale
- Polizia politica (OVRA)

Lo Stato totalitario

- Controllo:
 - politico
 - culturale
 - educativo
- Culto del Duce
- Propaganda di massa

Collegamento:

Il regime utilizza **tecniche artistiche e comunicative** per costruire consenso, trasformando l'estetica in strumento politico.

Le leggi razziali del 1938

Contenuti

- Discriminazione degli ebrei
- Esclusione da scuola, lavoro, società

Collegamento finale:

Il Fascismo mostra il suo volto più violento e razzista, tradendo l'idea di modernità proclamata all'inizio.

Femminicidi e violenza contro le donne

Educazione, memoria, responsabilità sociale (25 novembre)

Femminicidi: riconoscere, prevenire, educare

La Giornata internazionale per l'eliminazione della violenza contro le donne (25 novembre)

Idea guida del percorso

Il programma analizza la **violenza di genere** come fenomeno strutturale della società, mostrando:

- l'importanza dell'educazione fin dall'infanzia,
- il ruolo dei media e della testimonianza,
- il passaggio dal dolore individuale alla responsabilità collettiva.

Che cos'è il femminicidio

Definizione di femminicidio

- Uccisione di una donna *in quanto donna*
- Violenza legata a:
 - controllo
 - possesso
 - gelosia
 - rifiuto dell'autonomia femminile

Collegamento:

Il femminicidio è **l'esito estremo di una cultura patriarcale**, non un fatto isolato.

“Parlatene ai bambini” – Educare per prevenire

(La Stampa, 26 novembre 2025)

L'importanza dell'educazione precoce

- Parlare di:
 - rispetto
 - emozioni
 - consenso
- Superare stereotipi di genere

Collegamento:

La prevenzione parte dall'infanzia: **il silenzio favorisce la violenza**, la parola la combatte.

La testimonianza: Valentina Pitzalis

(La Stampa, 30 novembre 2025)

La storia di Valentina Pitzalis

- Sopravvissuta a un tentato femminicidio
- Vittima di violenza domestica estrema

Il valore della testimonianza

- Trasformare il dolore in impegno civile

- Dare voce alle vittime
- Rendere visibile ciò che spesso resta nascosto

Collegamento:

La testimonianza rompe l'isolamento e **trasforma la vittima in soggetto attivo di cambiamento.**

Il ruolo degli uomini: Gino Cecchettin

“Il coraggio gentile”

- Padre di Giulia Cecchettin
- Scelta della non-violenza
- Rifiuto dell'odio e della vendetta

Collegamento:

La lotta alla violenza sulle donne **non è solo una questione femminile**, ma riguarda tutta la società.

La voce di Giulia Cecchettin: memoria e parola Il diario di Giulia (lettura di Geppi Cucciari)

- Scrittura come:
 - spazio di libertà
 - consapevolezza
 - espressione del sé

Collegamento:

La cultura e la letteratura diventano strumenti di **resistenza al silenzio.**

Cultura “woke”: linguaggio, diritti e conflitti nel dibattito contemporaneo

Lettura e analisi di *Dataroom* – Milena Gabanelli (*Corriere della Sera*)

Idea guida del percorso

Il tema della **cultura woke** viene affrontato come **fenomeno culturale e sociale complesso**, nato da istanze di giustizia e inclusione ma divenuto oggetto di forte dibattito pubblico.

L'analisi dell'articolo di Milena Gabanelli permette di:

- distinguere tra **lotte per i diritti** e **derive ideologiche**,
 - riflettere sul ruolo del linguaggio,
 - sviluppare uno sguardo critico sull'informazione e sui media.
-

Cos'è la cultura “woke”

Origine del termine

- “Woke” nasce negli Stati Uniti
- Significa “essere svegli”, consapevoli delle ingiustizie sociali
- Collegato a:
 - diritti civili
 - antirazzismo
 - pari dignità
 - inclusione delle minoranze

Analisi dell'articolo di Milena Gabanelli (*Dataroom*)

La domanda centrale dell'articolo

La cultura woke è davvero un pericolo per la società?

Oppure è il modo in cui viene interpretata e applicata a creare problemi?

Collegamento:

L'articolo invita alla **lettura critica**, evitando prese di posizione ideologiche.

Cancel culture e libertà di espressione**Cos'è la cancel culture**

- Rimozione simbolica o reale di:
 - opere
 - personaggi
 - testi
- Giudizio del passato con categorie del presente

Cultura woke, educazione e scuola**La scuola come luogo di confronto**

- Educare al pensiero critico
- Non imporre visioni uniche

Collegamento:

La scuola deve formare cittadini capaci di **pensare**, non di ripetere slogan.

Conclusione del percorso

Questo tema rafforza l'intero programma di maturità mostrando che:

- il linguaggio è sempre politico
- l'informazione va letta criticamente
- la democrazia vive di confronto, non di dogmi

Il percorso educa a una **cittadinanza consapevole**, capace di distinguere tra difesa dei diritti e deriva ideologica.

Violenza istituzionale, diritti civili e rappresentazione artistica**Gli Stati Uniti come "specchio" delle contraddizioni democratiche**

*(Articoli da **La Stampa**, Fanpage, arte urbana di TvBoy)*

Idea guida del nuovo segmento

Attraverso casi di cronaca e opere artistiche, il percorso analizza:

- la **violenza esercitata dallo Stato** (polizia, apparati di controllo),
- la **fragilità dei diritti**, soprattutto per minori e minoranze,
- il ruolo dell'**arte e dell'informazione** nel denunciare le disuguaglianze.

Gli Stati Uniti diventano una **polveriera simbolica** delle tensioni tra sicurezza, libertà e diritti umani.

"Polveriera Minneapolis" – La Stampa

Renée Good, venerdì 9 gennaio 2026

Minneapolis come simbolo

- Città segnata dal caso **George Floyd (2020)**
- Persistenza di:
 - tensioni razziali
 - sfiducia nelle forze dell'ordine
 - militarizzazione della polizia

Collegamento:

Minneapolis diventa emblema di come **lo Stato possa trasformarsi da garante a minaccia**, soprattutto per i cittadini più vulnerabili.

Sicurezza vs diritti civili

- Uso eccessivo della forza
- Profilazione razziale
- Paura come strumento di controllo sociale

Collegamento con il Fascismo:

Come nei regimi autoritari:

- la sicurezza viene utilizzata per **giustificare la limitazione delle libertà**
 - la violenza viene normalizzata
-

Il caso del bambino di 5 anni arrestato a Minneapolis

(Fanpage.it)

Il fatto

- Bambino di 5 anni arrestato dalla polizia
- Trattato come un criminale
- Deportato a oltre 2.000 km da casa (apparato ICE)

Violenza istituzionale sui minori

- Trauma psicologico
- Negazione dell'infanzia
- Applicazione cieca della legge

Collegamento:

Il caso mostra come **la burocrazia senza umanità** possa produrre violenza anche senza armi.

ICE e il controllo dello Stato

Cos'è l'ICE

- Agenzia federale per l'immigrazione
- Detenzioni
- Deportazioni

Immigrazione e disumanizzazione

- Migranti ridotti a numeri
- Famiglie separate
- Bambini detenuti

Collegamento con la cultura woke:

Il dibattito sull'ICE divide l'opinione pubblica tra:

- difesa dei diritti umani
- logica securitaria

La polarizzazione del linguaggio è centrale.

L'arte come denuncia: il murale di TvBoy (ICE)

TvBoy e la street art politica

- Arte urbana
- Messaggi immediati
- Critica del potere

Il murale sull'ICE

- Denuncia visiva della violenza istituzionale

- Simboli facilmente riconoscibili
- Arte accessibile a tutti

Analisi di un caso di cronaca internazionale: la vicenda del bambino **Liam Conejo Ramos**, fermato dall'ICE negli Stati Uniti, come spunto di riflessione sui **diritti dell'infanzia**, sui limiti dell'azione dello Stato e sul rapporto tra legge e dignità umana. Studio del **murale di TvBoy** come esempio di **arte urbana contemporanea a denuncia sociale**.

Laika: identità e significato di "Mafia Sucks"

Street art e lotta alla mafia

Il murales "**Mafia Sucks**" di Laika, analizzato nell'articolo *La Stampa* del **7 gennaio 2026**, raffigura **Giuseppe Di Matteo** a cavallo ed è un forte esempio di arte urbana come denuncia civile. L'opera richiama una delle tragedie più gravi della mafia italiana, trasformando lo spazio pubblico in luogo di memoria e condanna della criminalità organizzata, con un chiaro valore etico ed educativo.

Scelta del luogo

- Vicinanza al carcere
- Luogo simbolo di:
 - punizione
 - giustizia
 - potere dello Stato

Significato del messaggio

- Linguaggio diretto e immediato
- Assenza di ambiguità comunicative
- Rifiuto netto e esplicito della **cultura mafiosa**

Obiettivo dell'opera

Uso dell'arte urbana come **strumento di denuncia civile**, memoria delle vittime innocenti e promozione dei valori di legalità e giustizia.

Curzio Malaparte e *La pelle*

Letteratura, guerra e verità scomoda del Novecento

Idea guida del segmento

Curzio Malaparte rappresenta una delle figure più **controverse e lucide del Novecento**.

Con *La pelle* (1949) l'autore racconta la guerra non come epopea eroica, ma come **esperienza di degradazione morale**, mettendo a nudo:

- la violenza dei vincitori,
- la miseria dei vinti,
- la perdita di ogni illusione ideologica.

Il romanzo si collega perfettamente ai temi già affrontati: **fascismo, totalitarismi, violenza strutturale, diritti, linguaggio e responsabilità**.

Curzio Malaparte: vita e identità

Dati biografici essenziali (Curt Erich Suckert)

Malaparte e il Fascismo

- Iniziale adesione al Fascismo
- Rapporto ambiguo e conflittuale con il regime
- Confinamento e censura

La pelle: contesto e significato dell'opera

Pubblicazione e ambientazione

- Pubblicato nel 1949
- Ambientato a **Napoli nel 1943**, dopo lo sbarco degli Alleati
- Italia "liberata" ma moralmente devastata

Un titolo simbolico

- "La pelle" come:
 - ultima difesa dell'essere umano
 - simbolo di sopravvivenza animale
 - perdita della dignità

Collegamento chiave:

La guerra non eleva l'uomo, lo riduce alla **pura sopravvivenza**.

Scelta e analisi di un capitolo de *La pelle*

(a scelta dello studente)

Caratteri comuni ai capitoli

Qualunque capitolo scelto evidenzia:

- realismo crudo
- ironia tragica
- degradazione fisica e morale

Temi ricorrenti

- Fame
- Prostituzione
- Umiliazione
- Violenza sugli innocenti

Gesellschaftliche Bildung

Educazione civica: Costituzione e comunicazione visiva

Oliviero Toscani come strumento di riflessione sui diritti fondamentali

Nel corso dell'anno scolastico, nell'ambito dell'insegnamento di **Educazione civica**, è stato svolto un percorso interdisciplinare volto a favorire la conoscenza e la comprensione dei **principi fondamentali della Costituzione italiana**, attraverso l'analisi di alcune celebri opere fotografiche di **Oliviero Toscani**.

Le immagini selezionate, caratterizzate da un forte impatto emotivo e simbolico, sono state utilizzate come strumento di riflessione e di "visualizzazione" dei valori costituzionali, stimolando il pensiero critico, il dialogo e la consapevolezza civile degli studenti.

In particolare, le opere hanno permesso di approfondire i seguenti articoli della Costituzione:

- **Articolo 1** (L'Italia è una Repubblica democratica, fondata sul lavoro): attraverso immagini che pongono al centro la dignità della persona e dell'essere umano come fondamento della società.
- **Articolo 2** (Diritti inviolabili dell'uomo): opere come *Donna con bambino* (1989) hanno offerto lo spunto per riflettere sul valore della vita, della solidarietà e della tutela della persona.
- **Articolo 3** (Uguaglianza e pari dignità sociale): immagini simboliche come *Angelo e diavolo* (1991) e *Cuori* (1996) hanno rappresentato l'unità dell'umanità oltre le differenze di razza, sesso, religione e condizioni sociali.

- **Articolo 6** (Tutela delle minoranze linguistiche): la comunicazione visiva universale di Toscani ha permesso di riflettere sull'importanza del rispetto delle identità e delle minoranze.
- **Articoli 7 e 8** (Rapporti tra Stato e religioni): l'uso di simboli forti ha favorito il confronto sul pluralismo religioso e sulla libertà di culto.
- **Articolo 11** (Ripudio della guerra): fotografie come *Bimbo nell'elmetto* (1993) e *Soldato bosniaco* (1994) hanno stimolato una profonda riflessione sugli orrori della guerra, sui conflitti armati e sul valore della pace.
- **Articolo 21** (Libertà di espressione): l'opera *La faccia dell'AIDS* (1992) è stata analizzata come esempio di comunicazione coraggiosa e provocatoria, capace di rompere il silenzio su temi sociali e sanitari spesso censurati.
- **Articolo 32** (Diritto alla salute): le immagini legate alla malattia e alla sofferenza hanno permesso di affrontare il tema della tutela della salute come diritto fondamentale dell'individuo e interesse della collettività.

Attraverso il linguaggio fotografico di Oliviero Toscani, gli studenti hanno potuto comprendere come l'arte e la comunicazione visiva possano diventare potenti strumenti di educazione civica, capaci di rendere concreti e attuali i principi della Costituzione e di favorire una cittadinanza attiva, consapevole e responsabile.

WEINBAU UND PFLANZENSCHUTZ

Lehrkraft: Hansjörg Palla
Roland Dissertori

a) **Bildungsauftrag des Faches**

Auf dem Programm steht der Weinbau. Die Schüler sollen eine gute Fachkompetenz in diesem wichtigen Zweig der Südtiroler Landwirtschaft bekommen. Sie sollen die Wichtigkeit der Produktion unseres Landes in Italien, der EU und der Welt begreifen. Außerdem sind anbautechnische Fragen in diesem Schuljahr von größter Wichtigkeit. Ziel ist es, den Schülern alle Aspekte des Weinbaues, begonnen bei der Geschichte, über die Züchtung und Vermehrung, Erstellung von Neuanlagen, die Pflege bis hin zur Ernte der Früchte zu vermitteln. Es stehen dafür 3 Theoriestunden und 2 Praktikumsstunden pro Woche zur Verfügung.

Die praktischen Übungen werden v.a. auch dazu genutzt, die theoretischen Inhalte praktisch umzusetzen, Flurbegehungen und Fachtage zu unternehmen, um einen Kontakt der Schüler zur Fachwelt aufzubauen.

b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Die am Häufigsten angewandte Methode zur Wissensvermittlung war der frontale Großgruppenunterricht, ergänzt durch Gruppenarbeiten und Arbeitsblätter erarbeiten. Der Lehrstoff wurde den Schülern hauptsächlich in Form von Kopien präsentiert, wobei Ergänzungen vorgetragen wurden.

Außerdem sind auch Bücher, Broschüren, Fachartikel, Filme, Fotos und verschiedenes Anschauungsmaterial zum Einsatz gekommen.

c) **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die Lernkontrolle erfolgte im ersten Semester über zwei, im zweiten Semester über drei Klassenarbeiten, wobei umfangreiche Fragen gestellt wurden, um das Verstehen von Zusammenhängen abzufragen. Um die Schüler/innen auf die mündliche Reifeprüfung vorzubereiten, erfolgte im 2. Semester eine mündliche Prüfung.

Bewertet wurden das Fachwissen, der angemessene Gebrauch der Fachsprache und fächerübergreifendes Verständnis. Auf den korrekten Gebrauch der Unterrichtssprache wurde ebenfalls Wert gelegt. Die Notenskala belief sich von 4 bis 10. Bei den Klassenarbeiten wurde die max. erreichbare Punkteanzahl in Klammer neben jede Frage geschrieben und die Benotung kurz erläutert. Für ein positives Ergebnis mussten 60% der Punkte erreicht werden. Bei Abwesenheit musste die Arbeit nach Festsetzen eines neuen Termins nachgeholt werden.

Im Praktikum mussten Berichte, Arbeitsblätter, Einzel- und Gruppenarbeiten schriftlich verfasst werden. Die Noten dieser flossen dann ebenso, mit einer unterschiedlichen Gewichtung, je nach Aufwand, in die Gesamtbewertung ein.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

THEORIE:

Grundkenntnisse Rebenkultivierung und Traubenproduktion

- Geschichte des Weinbaus
- Standort: Klima und Boden
- Anbauflächen und Produktion in Südtirol, EU und weltweit, gesetzliche Bestimmungen
- Systematik der Rebe
- Anatomie des Rebstockes
- Ampelographie
- Wichtigste Sorten und ihre Klone, die in Südtirol angebaut werden
- Rebzüchtung
- Klonenselektion
- Veredelungsunterlagen und Vermehrung der Rebe
- Erziehungssysteme
- Neuanlagen und Stützgerüst

Physiologie der Rebe, Krankheiten und Schädlinge und Einfluss der Pflegemaßnahmen

- Phänologische Entwicklungsstadien und physiologische Vorgänge:
 - Triebwachstum
 - Ausbildung der Knospen
 - Blüte
 - Trauben-, Beerenwachstum und Reife
- Wasser- und Nährstoffhaushalt
- Physiologische Störungen: Traubenwelke und Stiellähme
- Krankheiten: Symptome, Entwicklung und Bekämpfung der wichtigsten Virosen (Blattrollkrankheit, Reisigkrankheit, Fleckkrankheit), Bakteriosen (Mauke), Phytoplasmosen (Schwarzholzkrankheit und Goldgelbe Vergilbung), Mycosen (Rebenperonospora, Echter Mehltau, Botrytis, Wurzelfäulen, Esca)
- Schädlinge: Symptome, Entwicklung und Bekämpfung der Nematoden, Spinn- und Gallmilben, Reblaus, Rebzikaden, Traubenwickler
- Auf physiologische Vorgänge abgestimmte Pflegemaßnahmen
 - Rebschnitt
 - Ausbrechen
 - Laubwandgestaltung (Entblätterung und Gipfeln)
 - Ausdünnung
 - Bewässerung
 - Düngung
 - Applikationstechnik und Pflanzenschutz: mögliche Strategien und Wirkstoffe im integrierten und biologischen Anbau
 - Ernte: Bestimmung des Lesezeitpunktes und verschiedene Ernteverfahren
- Spezialmaschinen im Weinbau
 - Rebvorschneider

- Entblättermaschine
- Sprühgeräte und deren Bauteile
- Maschinen zur Pflege der Fahrgasse und der Rebzeile
- Traubenvollernter

PRAKTIKUM

Aufbau, Pflege und Mechanisierung der wichtigsten Erziehungssysteme im Weinbau; Ertrags- und Qualitätsermittlung bei verschiedenen Erziehungssystemen der Rebsorte Merlot; Ampelographie und Anbau der Rebsorten im Südtiroler Weinbau; qualitätsfördernde Maßnahmen und Arbeiten im Laufe einer Vegetationsperiode; Planen einer Neuanlage; Beobachten der phänologischen Stadien; Beobachten, Mikroskopieren und Kennenlernen von Rebschädlingen und Rebkrankheiten, Maschinen im Weinbau: Bau, Funktionsweise und Einsatz; Planung und Durchführung einer Pflanzenschutzbehandlung.

Unterrichtsergänzende Veranstaltungen:

Fachtage:

- ganztägig:
 - Rebschule, Geschichte des Pflanzenschutzes, Erstellung von Neuanlagen, Sorten-Lagen am 07.05.2026
 - Vorstellung Schule und Weinbaugebiet Südtirol für Schüler/innen aus Klosterneuburg am 20.10.2025
- halbtägig: Kochen von Törggelerdegerichten für Schüler/innen aus Klosterneuburg am 23.10.2025
- in eigenen Stunden:
 - Sprühertechnik Werkstätte Girardi, Auer

Fächerübergreifende Vorhaben:

- Weinbau/Önologie: die Trauben der verschiedenen Ausdünnvarianten von den Sommerfachtagen wurden getrennt geerntet, ausgewertet und vinifiziert, Weißweinfachtag am 09.09.2025

Schüleraustausch mit der HBLA Klosterneuburg:

- 20. – 24.10.2025: Besuch der Schüler aus Klosterneuburg an unserer Schule: Vorstellung der Schule und des Weinbaugebietes Südtirol mit den wichtigsten Weinen im Rahmen eines Fachtages durch der Klassen 5AWÖ und 5BWÖ am 20.10.2025 und Kochen von Törggelerdegerichten am 23.10.2025 nachmittags.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Das theoretische Wissen über die oben genannten Lehrinhalte wurde vom Großteil der Klasse in zufriedenstellender Weise erlernt, auch Zusammenhänge zwischen diesen können hergestellt werden.

Die Schüler sollten durch dieses Wissen die Grundlagen besitzen, die pflanzenbaulichen Maßnahmen eines Weinbaubetriebes selbständig durchführen oder leiten und Empfehlungen bei spezifischen Problemen geben zu können. Außerdem dienen sie als Grundlage für ein evtl. Studium.

f) Verwendete Lehrmittel

Da für dieses Fach kein Lehrbuch zur Verfügung steht, wurde der Großteil mittels Kopien, die der Fachlehrer zusammengestellt hat oder aus Büchern und Fachzeitschriften entnommen wurden, durchgemacht. Ergänzt wurden diese Kopien durch die Mitschrift. Einige Inhalte wurden von den Schülern selbst als Arbeitsblätter oder Gruppenarbeiten erarbeitet. Um das Vorstellungsvermögen der Schüler zu steigern, wurden Bilder oder Kurzfilme gezeigt. Im Theorie- und Praktikumsunterricht waren Bücher und Zeitschriften in der Bibliothek und das Internet Medien zur Unterrichtsstoffbeschaffung für Schüler. Außerdem wurden vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau herausgegebene Bücher und Broschüren (Neuanlagen im Weinbau, Sorten und Unterlagen) und Broschüren vom Versuchszentrum Laimburg (Spalieranlagen maschinengerecht erstellen) verwendet. Der Praktikumsunterricht fand hauptsächlich im Freiland statt.

AGRARWIRTSCHAFT, SCHÄTZUNG UND VERMARKTUNG

Lehrkraft: Tanya Masetti
Ivo Pellegin

1. ANGESTREBTE LERNZIELE DES FACHES

Das Fach Agrarwirtschaft ist kein isoliertes Fach, sondern eng mit einer Reihe von weiteren technischen Fächern verknüpft. Im Fach Agrarwirtschaft spielen Kenntnisse aus der Tierzuchtlehre, dem Pflanzenbau, aus der Landmaschinenkunde, der Vermessungskunde sowie der Baukonstruktionslehre eine wichtige Rolle. Zudem wird der Unterrichtsinhalt in den Klassen auf den jeweiligen Schwerpunkt bezogen.

Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein, Bewertungsfälle eigenständig zu entwickeln und zu einer Lösung zu kommen, unter Einbeziehung der Kenntnisse aus den anderen Fachbereichen. Zudem sollen sie die wesentlichen Grundlagen des Agrarrechts in konkreten Fällen anwenden können.

2. ANGEWANDTE UNTERRICHTSMETHODE

Im Wesentlichen wurde der Unterrichtsstoff von der Fachlehrperson vorgetragen. Für die theoretischen Grundlagen stand das Lehrbuch „Schätzung und Agrarrecht“ zur Verfügung.

Zu den theoretischen Lerninhalten wurden praktische Beispiele vorgezeigt und teilweise von den Schülern/Innen eigenständig ausgearbeitet. Hierbei wurden die digital gespeicherten Übungsbeispiele und fachlichen Vertiefungen verwendet. Wertvoll dabei, war die Unterstützung durch den Praktikumslehrer.

3. BEWERTUNGSKRITERIEN UND FORMEN DER LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG:

Im Schuljahr werden 4 bis 5 schriftliche Arbeiten geschrieben. Zudem wird jeder Schüler mindestens ein Mal im Schuljahr einer mündlichen Prüfung unterzogen, auch in Form eines Vortrags. Mit in die Gesamtbewertung fließt auch die Bewertung im Übungsteil ein. Praktische Übungseinheiten werden zu 30 bis 50% bewertet.

Die Bewertung erfolgt generell nach Punkten, wobei das System dem Schüler zugänglich ist. Erreicht er mindestens 60% der Gesamtpunktzahl, so ist das Ergebnis ausreichend.

Die Bewertung selbst wurde anhand folgender Kriterien vorgenommen:

- Kenntnisse der Fachinhalte
- Verwendung der korrekten Fachsprache
- Argumentation in den Aussagen und Darstellung von Zusammenhängen

4. BEHANDELTE LERNINHALTE

Bereich Betriebswirtschaft:

- Produktionsfaktoren, die Wirtschaftsfiguren und ihre Vergütung, Nettoprodukt und Nettoertrag.

Finanzmathematik:

- Wiederholung der Zinseszinsrechnung, der Rentenrechnungen (vorschüssige- und nachschüssige Renten, Rentenbarwert- und Endwert, endliche und unendliche Renten, jährliche und periodische Renten), der Tilgungsrechnungen.

Allgemeine Schätzungslehre:

- Definition und Ziele der Schätzungslehre, die Wirtschaftsaspekte unter denen Schätzungen durchgeführt werden: Marktwert, Kostenwert, Kapitalisierungswert, Komplementärwert, Veredelungswert, Ersatzwert, gesetzlicher Wert.
- Schätzmethoden: a) Vergleichswertverfahren b) Ertragswertverfahren und c) Sachwertverfahren.
- Die Theorie des Normalzustandes und tatsächlichen Zustandes (Prinzip der Regelmäßigkeit).
- Berechnung des ZGK, Wahl des Kapitalisierungszinsfußes, Lösen der finanzmathematischen Formeln und Berechnung des Realwertes über Zu- und Abzüge.
- Der technische Bericht und seine Gliederung.
- Hängende Früchte und Kosten für durchgeführte Bewirtschaftungsmaßnahmen, Definition und Bewertung.
- Bewertung von Bodenverbesserungen; die Wirtschaftlichkeit von Bodenverbesserungen, der potentielle Wert eines Gutes vor Durchführung einer Meliorierung, Entschädigungen für durchgeführte Bodenverbesserungen.
- Grunddienstbarkeiten: Durchfahrt, Elektroleitung, Wasserleitung.
- Persönliche Dienstbarkeiten: Fruchtgenussrecht, Wohnrecht, Leibrente und ewige Rente.
- Die Enteignung im öffentlichen Interesse nach dem Landesgesetz: Abwicklung einer Enteignung, berechnen der Entschädigung, die Dringlichkeitsbesetzung, die Vergütung bei Pachtverhältnissen.
- Schätzung von Wälder
- Immobilienschätzung
- Schadensschätzung: Hagelschäden, Brandschäden und Bewertung von Schäden an Baumkulturen.
- Allgemeines zum Grundbuch und Kataster & Grundzüge des Agrarrechts

Die gemeinsame Agrarpolitik (GAP) – Thema zur Gesellschaftlichen Bildung

- Vorträge (Einführung, geschichtliche Entwicklung, Ziele, Finanzierung, wichtige Akteure, Gap und Weinbau...)
- Skriptum
- Aktuelle Vertiefungen zu Merkosurabkommen und Ökoschemes (Ökologische Maßnahmen der aktuellen GAP Periode)

5. LERNZIELE DIE WÄHREND DES UNTERRICHTS VOM GROSSTEIL DER KLASSE ERREICHT WURDEN

Die Schüler/innen sind in der Lage den korrekten wirtschaftlichen Aspekt bei einer Schätzung bestimmen zu können, die Schätzmethode festzulegen, einen technischen Bericht zu verfassen und ein plausibles Schätzergebnis zu berechnen. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, sowohl schriftlich als auch mündlich Auskunft über Inhalte der allgemeinen und speziellen Schätzungslehre zu geben. Sie beherrschen die Grundlagen der Schätzung von Grundstücken, geschlossenen Höfen, Wäldern und Gebäuden sowie der Schadensschätzung bis hin zur Bewertung von Realrechten wie beispielsweise das Fruchtgenussrecht. Darüber hinaus kennen sie die einschlägigen rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere das Höfegesetz, das Pachtgesetz sowie das Enteignungsgesetz, und sind in der Lage, diese rechtlichen Vorgaben auf konkrete praktische Schätzungsfälle anzuwenden.